

Stabwechsel bei Stähler im Vertrieb

STADE. Stähler-Deutschland, das Vertriebsunternehmen der Stähler-Gruppe, hat einen neuen Vertriebsleiter. Norbert Dietel übernimmt von Alexander Stähler den Pflanzen-schutzvertrieb, den dieser mehr als zehn Jahre geführt hat. Alexander



Norbert Dietel.

Stähler will sich künftig stärker auf die weitere Unternehmensentwicklung innerhalb der Geschäftsführung konzentrieren. Dietel verfügt nach Firmenangaben aus Tätigkeiten im Handel und in der Industrie über umfangreiche Kenntnisse im Geschäft mit Agrarbetriebsmitteln. An der Spitze des bundesweiten Stähler-Vertriebs hat er sich zum Ziel gesetzt, „mit dem breit und fachlich sehr gut aufgestellten Produktprogramm“ die Position von Stähler weiterzuentwickeln. Dietel weiß dabei um die Bedeutung einer „partnerschaftlichen Zusammenarbeit“ mit dem Handel und werde daher den persönlichen Kontakt mit den Geschäftspartnern suchen. (st)

Lehrlinge finden doch noch Betrieb

LANDKREIS. 225 Lehrlinge fanden über das Programm „Passgenaue Vermittlung Auszubildender“ einen Ausbildungsbetrieb. Andreas Becker, Ausbildungsplatzvermittler bei der Handwerkskammer, zog jetzt Bilanz des drei Jahre laufenden Projekts. Dazu hat Becker 309 Betriebe besucht. Das Förderprogramm des Bundeswirtschaftsministeriums gehört zum Ausbildungsvertrag von Regierung und Wirtschaft und zielt auf den Fachkräftebedarf kleiner und mittlerer Unternehmen. Das Projekt wird bis Ende 2012 weiter mit Geld aus dem Europäischen Sozialfonds gefördert. Durch das Programm wurde die Zahl der Ausbildungsbetriebe erhöht. Ansprechpartner bei der Handwerkskammer ist Andreas Becker, ☎ 0 41 31/ 71 21 48. (st)

Zündende Idee gefunden

Transferzentrum Elbe-Weser bringt Firmen und Experten zusammen – Produkte und Verfahren entwickeln

LANDKREIS. Betriebe auf dem Lande entpuppen sich häufig als Ideenschmiede, wenn es um neue Dienstleistungen, überraschende Erfindungen, Energiespartechnologien oder ambitionierte Produktentwicklungen geht. Das alles findet sich nicht nur in den Metropolen. Das Transferzentrum Elbe-Weser (TZEW) als Dienstleister hat diese Aufgabe übernommen. Drei Ingenieure sind für die Betriebe und Erfinder auf der Suche nach Experten oder Fördermöglichkeiten, um technologische Fragestellungen zu lösen.

Finanziert wird das Projekt aus Mitteln der Europäischen Union und den Mitgliedsbeiträgen der Landkreise und ihrer Wirtschaftsförderer. Wie die Betriebe beraten werden, zeigen drei Beispiele.

Die Firma A & A Logistik Equipment in Buxtehude stellt unter anderem Gitter- und Logistikboxen für die Autobranche her. Maßgeschneiderte Lösungen und Serienausstattung gehören zum Angebot des Unternehmens. Geschäftsführer Frank Haltermann und sein Team sind offen für neue Ideen. So keimte der Gedanke, eine Aufbewahrungsbox aus Bambus zu entwickeln, die vor allem in Schwimmhallen zum Einsatz kommen kann.

Mit dieser Idee wandte sich Haltermann an das Transferzentrum, das nach einem Beratungsgespräch den Kontakt zur Bun-



Ideensuche: Maschinen und Bohrspitzen die zur Pfahlgründung genutzt werden, sollen moderner werden. Qualitätsmanager Christian Müller von der Firma König erläutert Ingenieur Jörg Schrickel vom Transferzentrum die Arbeitsweise.

desstiftung Umwelt und dem Bambus-Technologie-Netzwerk herstellte. Ziel war es, Fördermöglichkeiten zu klären und ein Expertengespräch zum Thema Bambus zu vermitteln. Nach den Gesprächen ist Haltermann nun auf der Suche nach einem Bambus-Lieferanten.

Zum Beispiel die Firma König aus Stade. Seit mehr als 50 Jahren beschäftigt sich das Unternehmen mit Spezialtiefbau und Pfahlgründung, wenn tragfähiger Baugrund nur in tieferen Bodenschichten vorhanden ist. Die Geschäftsführer Günther Heitmann und Stefan Lewandrowski wünschen sich technische Innovationen. Maschinen, die das Unternehmen zur Pfahlgründung nutzt, sollen moderner werden. Auch bei den Bohrspitzen, die im Erdreich bleiben, ist Optimierungsbedarf gefragt. Zur Problemlösung stellt das Transferzentrum einen Kontakt zur Technischen Uni Harburg her. Die weitere Zusammenarbeit ist verabredet. Zusätzlich vermittelt das Transferzentrum

die Verbindung zu einem Hersteller von Bohrräten. Aktuell wird das Unternehmen bei der Beantragung von Fördermitteln unterstützt.

Zum Beispiel Umformtechnik Stade: Inhaber und Geschäftsführer Ingolf Doose ist glücklich und zufrieden über die Zusammenarbeit mit dem Transferzentrum. Der Nischenspezialist stand vor dem Problem, zur Gewichtserleichterung von Containerdächern aus Stahlblech, die Materialstärke reduzieren zu wollen. Die Berater brachten Doose mit Professor Hager von der Fachhochschule Hannover zusammen.

„Wir brauchen Partner, mit denen wir auf Augenhöhe unsere Probleme diskutieren können, und die haben wir durch die Vermittlung des Transferzentrums gefunden“, sagt Doose. Die Fachhochschule führt nun mit einem Werkzeug, das von dem Unternehmen zur Verfügung gestellt wurde, Probepressungen durch. Um den Standortnachteil aus-

zugleichen, hat sich 1999 die Arbeitsgemeinschaft Technologie- und Innovationsförderung Elbe-Weser-Region (Artie) gebildet. Acht Landkreise, Städte und Gemeinden von Cuxhaven über Stade bis Celle haben sich zusammengeschlossen, um die Wettbewerbsfähigkeit ländlich gelegener Betriebe zu unterstützen.

Da die Arbeitsgemeinschaft nicht beratend für die Firmen in den Landkreisen tätig sein kann, wurde das Transferzentrum Elbe-Weser (TZEW) damit beauftragt. Ein Angebot, das für die Unternehmen kostenfrei ist. Seit Gründung gab es mehr als 2100 Transferaktivitäten zu Unternehmen und mit Hochschulexperten. (st)

Kontakt

Firmen aus dem Kreis Stade, die vor ungelösten Fragen stehen, vereinbaren einen Termin mit dem Transferzentrum für ein Erstgespräch. ☎ 0 41 41/ 78 70 80. www.tzew.de



Dünne Bleche für Container gesucht: Die Metallbauer Maik Walter, vorne, und Viktor Keberlein bei der Herstellung eines Dachbleches mit rinnenförmigen Vertiefungen.

Mitarbeiter drücken Schulbank

Handwerkskammer stellt neuen Bildungskatalog vor – 200 Lehrgänge

LANDKREIS. Die größte Handwerkskammer Norddeutschlands präsentiert ihren 28 000 Mitgliedsbetrieben jetzt das neue Lehrgangsprogramm für 2011. Das Angebot der Kammer Braunschweig-Lüneburg-Stade bietet über 200 Lehrgänge und Seminare.

Unterrichtet wird in den Bildungs- und Technologiezentren Stade, Braunschweig, Lüneburg und Königslutter. Im Mittelpunkt stehen die klassischen Weiterbildungsangebote, etwa Meistervorbereitungskurse und fachspezifi-

sche Lehrgänge für die verschiedenen Gewerke.

Darüber hinaus werden technische und kaufmännische Lehrgänge sowie Seminare zu EDV, Existenzgründung oder Unternehmensführung angeboten, die sich auch für Nichthandwerker eignen. Ganz neu im Programm ist die „Absatzförderung mit Design“. Vor dem Hintergrund des sich abzeichnenden Fachkräftemangels möchte die Handwerkskammer ihre Mitgliedsbetriebe mit dem neuen Lehrgangskatalog 2011 dabei unterstützen, ihre

Mitarbeiter noch besser zu qualifizieren und damit im besten Sinne in die eigene Zukunft zu investieren.

Das komplette Lehrgangs- und Seminarprogramm kann kostenlos bei der Handwerkskammer angefordert werden, und zwar in Lüneburg bei Melanie Hanstedt, ☎ 0 41 31/ 71 23 31, M@il: hanstedt@hwk-bls.de, und in Stade bei Margarethe Petersen, ☎ 0 41 41/ 60 62 19, M@il: margarethe.petersen@hwk-bls.de. Auch im Internet ist das Programm verfügbar. (st) www.hwk-bls.de

KOLUMNE DER WIRTSCHAFT: RECHTSTIPP

Geld weg: Bank will nicht haften



VON ANGELA WEHRT-SIERWALD

Bankkunden, die Geld anlegen oder einmal im Leben ihr Haus finanzieren, vertrauen meist dem Rat auf eine sach- und interessengerechte Anlageempfehlung und Finanzierungsberatung durch die Bankmitarbeiter. Oft stellen die Kunden erst Jahre später fest, dass die Beratung nicht anleger- und objektgerecht war.

Auch bei der Finanzierungsberatung werden häufig Kombinationsmodelle, zum Beispiel Bausparkombifinanzierungen, oder an den Abschluss von Lebensversicherungen gekoppelte Darlehen sowie Swap-Geschäfte empfohlen, die im Vergleich zu herkömmlichen Tilgungsdarlehen, bei denen sich die Restschuld fortlaufend reduziert, nachteilig sein können.

Wenn der gesamte effektive Jahreszins für die Kombination nicht ausgewiesen wird, können Darlehensnehmer die wahren Kosten der Finanzierung nicht erkennen. Gutachterliche Prüfungen ergeben dabei häufig, dass die Kombinationsfinanzierung über die gesamte Laufzeit des Darlehens um etliche tausend Euro teurer als Tilgungsdarlehen sind. Für die Auflösung von Swap-

Geschäften werden häufig hohe negative Marktwerte berechnet, auf die bei Abschluss nicht hingewiesen wurde. Bei Kapitalanlagen, die nicht auf den Anleger zugeschnitten sind, werden häufig erhebliche Verluste bis zum Totalverlust erlitten. Anleger berichten, dass sie in dem dem Wertpapierkauf vorangegangenen Gespräch darauf hingewiesen haben, dass sie keinesfalls einen Kapitalverlust in Kauf nehmen wollen.

Oft werden dennoch Anlageformen, zum Beispiel Beteiligungen an Immobilienfonds oder der Kauf spekulativer Zertifikate, vorgeschlagen, die gerade nicht auf den Kapitalerhalt gerichtet sind, sondern bei denen Risiken bis zum vollständigen Kapitalverlust bestehen. Wenn Anleger Jahre später feststellen, dass sie im Vertrauen auf die Beratung des Bankmitarbeiters dennoch erhebliche Schäden erleiden und daher Ansprüche auf Schadensersatz anmelden, stellen sie fest, dass sie vor nicht unerheblichen Beweisproblemen stehen. Der Bankmitarbeiter kann als Zeuge auftreten, während der Anleger und Darlehensnehmer häufig das Gespräch allein führte.

Da Bankmitarbeiter zumeist bezugen, auf sämtliche Risiken umfassend hingewiesen zu haben, sind Beweiserleichterungen zugunsten der Anleger bei Bankenhaftung dringend geboten. Der Bundesgerichtshof hat dies in

SEMINARE

- Buchführung kompakt.**
Termin: 7. Februar, vormittags.
- Betriebliches Steuerrecht.**
Termin: 9. Februar.
- Recht und Finanzen.**
Termin: 14. Februar.
- Arbeiten mit Photoshop.**
Termin: 18. bis 20. Februar.
Ort: Buxtehude.
Infos: Volkshochschule Buxtehude, ☎ 0 41 61/ 7 43 40, Mail: vhs@stadt.buxtehude.de
- Mitarbeiter führen.**
Termin: 12. Februar, 9 bis 15.30 Uhr.
- Existenzgründer aufgemerkt.**
Termin: 12. Februar, 9 bis 15.30 Uhr.
Ort: Lüneburg.
Anmeldeschluss: 4. Februar.
- Studiengang Betriebswirt.**
Termin: ab 17. September.
Ort: Lüneburg.
Anmeldeschluss: 26. August.
Infos: Handwerkskammer, Alexandra Stehr, ☎ 0 41 31/ 71 23 67, Mail: stehr@hwk-bls.de
- Rund um Ebay und Co.**
Termin: 16. Februar, 9 bis 13 Uhr.
- Sicherheit im Internet.**
Termin: 16. März, 9 bis 13 Uhr.
- Präsentationen mit PowerPoint.**
Termin: 7. bis 11. März, 9 bis 14 Uhr, Bildungsurlaub.
Ort: Bad Bederkesa.
Infos: Ländliche Erwachsenenbildung, Bad Bederkesa, ☎ 0 47 45/ 61 82.
- Der gute Ton am Telefon: Professionelles Telefonieren.**
Termin: 1. März, 9 bis 17 Uhr.
Ort: Verden.
Infos: Industrie- und Handelskammer, ☎ 0 41 41/ 52 41 88, Mail: bildung@stade.ihk

Handwerk bildet Büroleiterin aus

LANDKREIS. Sechs Büroleiterinnen im Handwerk haben ihre Ausbildung bei der Handwerkskammer abgeschlossen. Qualifiziert haben sich die Teilnehmerinnen in Organisation, Marketing, Rechnungswesen, Zahlungsverkehr, Personalwesen und Rechtsgrundlagen. Aus der Region Stade darf jetzt Yvonne Bockelmann aus Farven als Büroleiterin arbeiten. Der neue Lehrgang Büroleiter oder Leiterin im Handwerk startet am 26. März im Technologiezentrum Lüneburg. Informationen und Anmeldung: Alexandra Stehr, ☎ 0 41 31/ 71 23 67, M@il: stehr@hwk-bls.de.

„Reife Leistung“ hingelegt

Beschäftigungspakt für ältere Arbeitslose großer Erfolg im Kreis Stade

LANDKREIS. 547 Frauen und Männer über fünfzig haben wieder eine Arbeit. Das Projekt „Reife Leistung“ verbuchte in letzten Jahr ein Rekordergebnis.

Die Jobcenter für die Kreise Stade, Harburg und Lüneburg, die Grone-Schule und die Süderelbe AG haben einen Beschäftigungspakt für ältere Arbeitslose geschlossen, durch den ältere Arbeitslose einen beruflichen Neuanfang fanden und mehrheitlich in unbefristete sozialversicherungspflichtige Beschäftigung vermittelt wurden. Im Ergebnis wurde damit das Plansoll von 370 Ar-

beitsmarktintegrationen deutlich übertroffen.

Allein im Landkreis Stade kamen 162 Projektteilnehmer, darunter 63 Frauen, wieder in Arbeit. Für Jobcenter-Geschäftsführer Friedhelm Keiser ist das ein deutlicher Beleg der Effizienz der Paktorganisation: Mit dem Aufbau eines speziellen Arbeitsvermittlerteams für die älteren Arbeitssuchenden im Jobcenter und der Verzahnung mit dem Team von „Reife Leistung“ habe sich die Situation älterer Arbeitsloser deutlich verbessert. In diesem Jahr werde daran ge-

arbeitet, den Beschäftigungspakt in den Städten und im Landkreis zu etablieren und zusätzliche mittelständische Betriebe als Kooperationspartner zu gewinnen.

„Reife Leistung“ arbeitet jetzt mit weiteren Landkreisen zusammen. In diesem Jahr könnten insgesamt mehr als 1100 arbeitssuchende Männer und Frauen der Altersgruppe betreut und geschult werden.

Mindestens 750 von ihnen sollen aus Langzeitarbeitslosigkeit zurück in den ersten Arbeitsmarkt geführt werden. (st) www.perspektive50plus.de

▷ Die Autorin ist Rechtsanwältin für Bank-, Kapitalanlage-, Familien- und Erbrecht in Buxtehude und Stade.